

Nach Corona-Zwangspause wieder zurück

Wenn die „blödesten“ Ferien vorbei sind

4. Mai 2020 um 18:33 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Endlich wieder Unterricht, wenn auch nur auf Sparflamme und mit halber Klasse: Die 4a der Ausonius-Grundschule Trier mit Lehrerin Andrea Reichert. Foto: Roland Morgen

Trier. Am Montag ist für die Hälfte der Viertklässler die achtwöchige Corona-Zwangspause zu Ende gegangen. Der TV hat den Wiederbeginn des Unterrichts an der Trierer Ausonius-Grundschule beobachtet.

Von Roland Morgen

Viertklässler dürfen zurück in die Grundschule! Um 7.45 Uhr am Montagmorgen ist in der Trierer Langstraße nicht viel davon zu sehen. Ein einziges Kind betritt das Gelände der Ausonius-Grundschule. Es dauert Minuten, bis das nächste kommt. „Das ist ein Teil unserer Vorsichtsmaßnahmen“, erklärt Schulleiter Norbert Ruschel. Er empfängt, unterstützt von Schulsozialarbeiterinnen, die Kinder, die nach einem mit den Eltern vereinbarten Zeitplan eintrudeln. Gegen 8.30 Uhr sind die letzten der 24 Mädchen und Jungen (einschließlich Notbetreuung), für die an diesem Tag eine achtwöchige Corona-Zwangspause endet, im Gebäude. Was aber nicht bedeutet, dass direkt wieder normaler Unterricht beginnt. Erst einmal ist Desinfizieren angesagt, dann geht es – auf mit Flatterband abgetrennten Wegen – in die jeweiligen Klassenräume, wo die Lehrerinnen warten und den Kindern ihre Plätze zuweisen. Die in großen Abständen aufgestellten Tische signalisieren schon: Vor Sachkunde und Deutsch gibt es Einweisung in die Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln.

Weil physische Nähe tabu und (mindestens 30-sekündiges) Händewaschen plus Atemschutzmaske für draußen anlegen das Gebot der Stunde ist, nimmt auch der Gang in die große Pause viel Zeit in Anspruch. Auf dem Schulhof wartet etwas „Action“: Es gibt einen Fahrradparcours und die Möglichkeit, Tischtennis und Federball zu spielen. Doch die Kinder sind froh, wenn sie wieder reingehen dürfen. Trotz aller Sicherheitsdistanz sind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl nach den „allerlängsten und blödesten Ferien“ zu spüren. Kilian (10) findet es „toll, wieder hier zu sein, weil ich meine Freunde und auch Frau Reichert vermisst habe.“ Die Klassenlehrerin der 4a freut sich ebenfalls, zumal für sie eine noch längere Unterrichtspause endet als für ihre Schützlinge: Anfang Februar fiel Andrea Reichert verletzungsbedingt aus. Kaum wieder fit, waren die Schulen geschlossen.

INFO

Wer inzwischen wieder zur Schule geht

(har) Für rund 7500 Kinder und Jugendliche hat am Montag in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg wieder die Zeit des Präsenzunterrichts begonnen. Das hat die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) mitgeteilt. Da größere Klassen und Kurse in Lerngruppen aufgeteilt worden sind, hat nur für rund die Hälfte der Schüler der Unterricht begonnen. Unter anderem für Viertklässler, die Klassenstufen 9 bis 12 der Integrierten Gesamtschule, die zehnten Klassen der Gymnasien oder für Teilnehmer am Berufsvorbereitungsjahr. Bereits vor einer Woche hatte für einige Schüler der Unterricht begonnen, so dass die Zahl der Schüler, die Präsenzunterricht haben, auf rund 12 000 gestiegen ist. Offen ist, ab wann weitere Jahrgänge in die Schule gehen.

Johan (10) meint: „Richtiger Unterricht macht viel mehr Spaß als zu Hause lernen.“ Lilli (9) sieht einen weiteren Vorzug: „Jetzt muss ich nicht mehr meinen Bruder fragen, wenn ich etwas nicht weiß.“ Noralyn, die am 9. Mai 10 Jahre alt wird, spricht ihren Kameradinnen und Kameraden aus der Seele: Der Schul-Wiederbeginn sei für sie „ganz aufregend“.

Schulleiter Ruschel kann sich „dem nur anschließen. Die Situation ist für meine Kolleginnen und mich ja komplettes Neuland. Es war nicht absehbar, wie die Kinder reagieren würden. Aber nun zeigt sich: Die Eltern haben gute Vorbereitungsarbeit geleistet.“ Während sich ab 12 Uhr die ersten Kinder auf den Heimweg machen – „in Zwei-Minuten-Abstand, damit sich nicht alles am Fahrradständer versammelt“ – zieht der 55-Jährige ein positives Fazit: „Wir sind mit dem Neustart sehr zufrieden.“ Doch die größte Herausforderung stehe: „Wenn die Schule für immer mehr Kinder geöffnet wird, dann kann das mit dem gepufferten Ankommen und Weggehen sowie mit der Pausenregelung ganz schön schwierig werden.“



Große Pause in Corona-Zeiten: Auf dem Ausonius-Schulhof gibt es unter anderem einen Fahrradparcours. Foto: Roland Morgen

Doch soweit ist es noch nicht. Nächsten Montag kommt erst einmal die zweite Hälfte der Ausonius-Viertklässler für eine Woche zum Zug, und so geht es dann im wöchentlichen Wechsel weiter.